

Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge
Grußwort zum
60-jährigen Bestehen des Ökumenischen Jugenddienstes

22. Oktober 2016

Liebe Aktive im Ökumenischen Jugenddienst,
liebe Mitarbeitende und Wegbegleiter,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

„Nur belehrt von der Wirklichkeit, können wir die Wirklichkeit ändern“ hat Berthold Brecht, der vor sechzig Jahren gestorben ist, einmal geschrieben. Es ist dasselbe Jahr, 1956, in dem auch das erste ökumenisch-internationale Workcamp – damals noch Aufbaulager genannt – in der DDR stattfand: Die Geburtsstunde des sich seit 1967 so nennenden Ökumenischen Jugenddienstes. Belehrt von der Wirklichkeit der Nachkriegssituation, in der die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und die unmenschliche nationalsozialistische Barbarei noch deutlich vor Augen standen, sollten die Workcamps eine andere Wirklichkeit ermöglichen, indem sich junge Menschen durch gemeinsame Arbeit und Andacht begegneten. Die Workcamps waren bewusst ökumenisch und international ausgerichtet. Die Teilnehmenden sollten ihre eigene Persönlichkeit entwickeln können, durch selbstverantwortetes und soziales Engagement, durch den Umgang und das friedliche Zusammenleben mit Fremden. Ich bin dankbar, dass es den Ökumenischen Jugenddienst gibt. Angesichts eines neu aufkeimenden Nationalismus in einigen Staaten Europas sowie dem Erstarren rechtspopulistischer Parteien und rechtsextremer Hetze auch in Deutschland, müssen wir gerade in der gegenwärtigen Zeit die Grundidee der Workcamps stark machen. Und jungen Menschen so die Möglichkeit geben, am eigenen Leibe zu erfahren, dass ein friedliches Miteinander zwischen den Völkern

möglich und bereichernd ist. Sehr dankbar bin ich daher auch, dass die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz sowie das Amt für Kirchliche Dienste in einer Umbruchphase zwischen 1991 und 2006 mit viel Engagement und Herzblut an der Fortführung des Ökumenischen Jugenddienstes festgehalten haben. Unter dem Motto *United we work* nimmt der Ökumenische Jugenddienst heute eine unverzichtbare gesellschaftliche Verantwortung wahr. Das wird nicht zuletzt auch dadurch deutlich, dass das Programm durch Bundesmittel unterstützt wird. Anstatt Spaltkeile in die Gesellschaft zu treiben oder Gruppen von Menschen gegeneinander auszuspielen, müssen wir deutlich machen, dass die Herausforderungen der Zeit nur friedlich und gemeinschaftlich zu lösen sind. Der Ökumenische Jugenddienst steht für eine solche friedliche, auf Verständigung und Mitmenschlichkeit ausgerichtete Welt und bezeugt für mich damit auf eindrückliche Weise die hochaktuelle Versöhnungsbotschaft des Evangeliums. Der Ökumenische Jugenddienst strahlt zudem in die gastgebenden Gemeinden aus, begeistert Menschen vor Ort für ein tolerantes und interkulturelles Miteinander und leistet auch damit wichtige Bildungsarbeit. Ich danke allen Aktiven, allen ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden sowie den treuen Wegbegleitern des Ökumenischen Jugenddienstes für ihr Engagement!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

bin ich

Ihr



Bischof Markus Dröge